

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 30. März 1962

Nummer 13

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

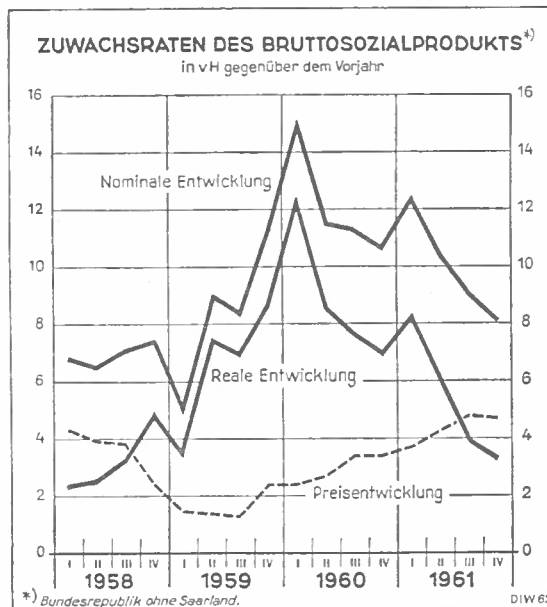
Das Sozialprodukt im vierten Quartal und im Jahre 1961

Wirtschaftstätigkeit, Beschäftigung, Produktivität

Die Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Expansion hat sich im vierten Quartal 1961 fortgesetzt. Das nominale Bruttosozialprodukt erhöhte sich gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 8,5 vH (III/61: + 9 vH). Bei Ausschaltung der Preisbewegung betrug die Wachstumsrate nur noch 3,5 vH (I/61: 8,5 vH; II/61: 6 vH; III/61: 4 vH). Ein so geringes reales Wachstum hat es in der Bundesrepublik bisher nur im Jahre 1958 gegeben¹⁾. Besonders auffällig ist, daß jetzt wie damals die Preisentwicklung des Bruttosozialprodukts sehr stark war (I—III/58: + 4 vH; III—IV/61: + 4,5 bis 5 vH), das mancherorts als zufällig erachtete Zusammentreffen von Verlangsamung des konjunkturellen Auftriebs und Beschleunigung der Preissteigerung sich also wiederum zeigte²⁾.

Die neuerliche Wachstumsverlangsamung wirkte sich voll auf die Entwicklung des Arbeitsvolumens aus, dagegen nicht mehr auf die Produktivitätszunahme (+ 4 vH in III und IV/61). Der Dezember hatte 1961 zwei volle Arbeitstage weniger als im Vorjahr, so daß sich das Arbeitsvolumen trotz einer nochmals relativ kräftigen Erhöhung der Zahl der Erwerbstätigen (+ 1 vH) rückläufig entwickelte (− 0,5 vH).

Von der Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung wurde vor allem das verarbeitende Gewerbe betroffen. Der Beitrag dieses Bereichs zum Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 6,5 vH (III/61: + 8,5 vH) und bei Ausschaltung der Preisbewegungen um 1 bis 2 vH (III/61: + 3,5 vH). Die industriellen Erzeugerpreise (1958 = 100) stiegen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig (+ 1 vH), gegenüber dem dritten Vierteljahr 1961 blieben sie fast unverändert. Da jedoch neben den Absatzpreisen auch die Vorleistungspreise die nominale Nettoproduktion beeinflussen, erhöhten sich die Nettoproduktions-



preise gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal um 4 vH.

Mit Abstand am stärksten expandierte das Baugewerbe. Hier wurde im vierten Quartal eine Zuwachsrate von nominal 16,5 vH erzielt. Die geringfügige Wachstumsverlangsamung gegenüber dem Vorquartal war jedoch nicht — wie in der Mehrzahl der anderen warenproduzierenden Bereiche — die Folge einer sich schwächer entwickelnden Nachfrage, sondern des diesmal bereits im Dezember 1961 stark einsetzenden Frostes. Die Nettoproduktionspreise erhöhten sich im Baugewerbe unvermindert stark weiter.

Der Einzelhandel erzielte eine Zuwachsrate von 11,5 vH (III/61: 12,5 vH), expandierte also wesentlich schneller als die Gesamtwirtschaft. Im Großhandel sowie im Verkehrs- und Nachrichtenwesen stieg der Beitrag zum Sozialprodukt im gleichen Tempo wie im Vorquartal und lag damit nach wie vor unter dem Sozialproduktsanstieg.

¹⁾ Vgl. K. D. Arndt und O. de la Chevallerie: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland, Vierteljahreszahlen 1950 bis 1960“. Sonderheft des DIW, Nr. 59, Berlin 1962.

²⁾ Das Problem ist allerdings wesentlich komplexer als in dieser einfachen Umkehrung überkommener Vorstellungen zum Ausdruck kommt. Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 1. Heft 1962.

Auch das Wachstum der dienstleistungsbereichen Bereiche hat sich nur geringfügig verlangsamt. Der Beitrag des Staates hat sich sogar stärker als zuvor erhöht (III/61: + 14 vH; IV/61: + 15 vH).

Die Verwendung des Sozialprodukts

Die Ausgaben für den privaten Verbrauch expandierten mit + 10,5 vH etwa im gleichen Tempo wie im Vorquartal. Dabei erhöhten sich die Preise um fast 3 vH, so daß der private Konsum in realen Größen um 7,5 vH zunahm, um die gleiche Zuwachsrate wie im dritten Vierteljahr und auch im ersten Halbjahr 1961. Zwar lag damit die Ausgabensteigerung über dem Wachstum des Bruttosozialprodukts, ein beschleunigtes Ansteigen des Realverbrauchs, das der Tempominderung in der Nachfrage anderer Sektoren, insbesondere des Auslands, hätte entgegenwirken können, ist jedoch — wie zu erwarten war — nicht eingetreten und kann auch für die Zukunft, schon wegen der schwächer werdenden Lohnsteigerungen, nicht erhofft werden.

Mit einer nominalen Zuwachsrate von + 13 vH und einer realen von + 7,5 vH hat der öffentliche Verbrauch stabilisierend auf das Wirtschaftswachstum gewirkt. Die Entwicklung dieser Ausgabengröße beschleunigte sich im Jahresablauf erheblich. Besonders in der zweiten Jahreshälfte wurde diese Beschleunigung durch die Ausgabensteigerung für militärische Zwecke (Verlängerung des Wehrdienstes, Rüstungseinführen) bewirkt. Mit einer weiteren Expansion der öffentlichen Nachfrage kann in den kommenden Monaten gerechnet werden und es bleibt zu hoffen, daß die Inlandserzeugung in erheblichem Maße davon berührt wird.

Nach wie vor stark expandierten die Bauinvestitionen. Zwar erreichte ihre nominale (knapp 15 vH) und ihre reale Wachstumsrate (4,5 vH) nicht ganz das Ergebnis der vorangegangenen Vierteljahre. Die Nachfrage nach Bau-

investitionen ist — im ganzen gesehen — jedoch nach wie vor stark gewesen.

Die Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen verlangsamte sich in IV/61 nochmals (nominal von + 14 vH in III/61 auf + 12,5 vH; real von 11,5 vH auf 9,5 vH). Der relativ mäßige Rückgang der Zuwachsraten im Jahresverlauf 1961 darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Nachfrageentwicklung für Ausrüstungsinvestitionen wesentlich schwächer verlaufen ist. Ein Vergleich der Zuwachsraten von Ausrüstungsinvestitionen und Auftragseingängen bei den Investitionsgüterindustrien gibt zu erkennen, daß im Verlauf des Jahres 1961 zunächst in beträchtlichem Maße Auftragsbestände abgebaut worden sind, die eigentliche Abschwächung der effektiven Investitionstätigkeit also erst noch bevorsteht.

Der im vierten Quartal saisonübliche Lagerabbau war in diesem Jahr besonders stark (— 1,7 Mrd. DM, dagegen im Vorjahr: — 0,4 Mrd. D-Mark), so daß von dieser Seite her eine erhebliche Einbuße an effektiver Nachfrage zu verzeichnen war.

Besonders ausgeprägt war die Wachstumsverlangsamung im Verlauf des letzten Jahres bei der Ausfuhr (I/61: + 8 vH; II/61: + 9 vH; III/61: + 6 vH; IV/61: — 1 vH). Erstmals seit 1950 war in einem Vierteljahr — nämlich im letzten Quartal — die Ausfuhr geringer als im Vorjahr. Dieses Ergebnis ist einmal auf die Dämpfung der Auslandskonjunktur und zum anderen auf die Verschlechterung der deutschen Wettbewerbsposition im Ausland zurückzuführen.

Die Einfuhren sind ebenfalls nicht mehr ganz so stark gestiegen wie im vorangegangenen Zeitraum des Jahres. Die Abschwächung beschränkte sich hier aber auf die Wareneinfuhr aus dem Ausland, während die Wareneinfuhr aus Berlin und die Dienstleistungseinfuhr noch erheblich zunahm, wenn auch die außerordentlich starken Wachstumsraten der Vorquartale nicht mehr ganz erreicht wurden. Insgesamt stiegen die Einfuhren nominal um 4,5 vH und real um 7,5 vH; der Preisabfall gegenüber dem Vorjahr hat sich also — auch unter dem Einfluß der D-Mark-Aufwertung — fortgesetzt.

Einkommen und Vermögensbildung

Die Bruttolöhne und -gehälter expandierten im Berichtsquartal mit einer Zuwachsrate von 11 vH; nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge verblieb ein Anstieg der Nettoeinkommen von 10 vH. Das Entwicklungstempo war kaum schwächer als im dritten Quartal, übertraf jedoch immer noch erheblich den Durchschnitt aller Einkommen (Nettosozialprodukt zu Marktpreisen: + 8 vH).

Demgegenüber konnten sich die Gewinneinkommen nach wie vor nur stark unterdurchschnittlich entwickeln. Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen übertrafen nur noch um 2 vH das Vorjahresergebnis (+ 3 vH in III/61) und die Nettogewinne waren sogar um 2 vH geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (III/61: — 1 vH). Während die von den Selbständigen entnommenen

Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts
(Bundesgebiet einschl. Saarland)

Bezeichnung	IV/60		IV/1961		Realer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr	
	Zu jeweiligen Preisen		Preisindex	Zu Preisen v. IV/60	1961	
	Mrd. DM				III. Vj.	IV. Vj.
					in vH	
Bereitstellung						
Bruttosozialprodukt	76,2	82,4	104,5	78,9	4,0	3,5
Einfuhr	17,1	18,0	98	18,3	11,5	7,5
Insgesamt	93,3	100,4	103,5	97,2	5,5	4
Verwendung						
Privater Verbrauch	46,0	50,8	103	49,3	7,5	7,5
Öffentl. Verbrauch	9,9	11,2	105,5	10,6	6	7
Brutto-Anlageinvestitionen . .	18,3	20,8	106	19,6	8,5	7,5
a) Bauten	8,8	10,1	109	9,2	5,5	4,5
b) Maschinen u. Einrichtungen .	9,5	10,7	103	10,4	11,5	9,5
Lagerbildung . . .	-0,4	-1,7	101	-1,6	-40	-300
Ausfuhr	19,5	19,3	100	19,3	5	-1
Insgesamt	93,3	100,4	103,5	97,2	5,5	4

Brutto- und Nettoeinkommensverteilung
(Bundesgebiet einschl. Saarland)
Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in vH

Bezeichnung	1961	I.	II.	III.	IV.
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	12	14	13	12	11
Unternehmertätigkeit und Vermögen	5	9	5	4	2
Indirekte Steuern abzögl. Subventionen	11	12	12	10	11
Nettosozialprodukt ¹⁾	10	12	11	9	8
Nettolöhne u. -gehälter	11	13	12	11	10
Nettogewinne	1	5	1	— 1	— 2
verteilt	9	10	8	9	9
unverteilt	— 17	— 4	— 14	— 20	— 32
Laufende Übertragungen ²⁾ . .	8	6	7	9	10
Vermögensübertragungen ³⁾ . .	30	17	57	29	20
Nettoeinkommen d. öff. Hand ⁴⁾	16	24	17	12	12

¹⁾ Zu Marktpreisen. — ²⁾ Öffentliche und betriebliche Übertragungen an private Haushalte und an die übrige Welt. — ³⁾ An private Haushalte und Unternehmen. — ⁴⁾ Einnahmen abzüglich Übertragungen.

Gewinne ihr bisheriges Entwicklungstempo beibehielten (+ 9 vH), fielen die unverteilteten Gewinne mit 32 vH nochmals stärker als im dritten Vierteljahr (— 20 vH). Das Nettoeinkommen des Staates, der Betrag also, der für den öffentlichen Verbrauch und die öffentliche Vermögensbildung „verfügbar“ ist, nahm um 12 vH zu, also wieder erheblich stärker als das Nettosozialprodukt. Auch die übrigen Einkommenseile, vor allem die öffentlichen Sozialeinkommen, stiegen überdurchschnittlich.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte expandierte mit der gleichen Zuwachsrate wie im Vorquartal (+ 10 vH). Trotz dieser kräftigen Zunahme war die private Spartätigkeit — wie schon im dritten Vierteljahr — recht schwach; es wurde nur ebensoviel wie im vierten Vierteljahr 1960 gespart.

Die Nettovermögensbildung war im Berichtsquartal um 0,8 Mrd. DM geringer als im Vorjahr. Der noch immer recht kräftige Anstieg der Anlageinvestitionen (+ 1,8 Mrd. DM) konnte die Abnahme der Vorräte und der Auslandsforderungen nicht ausgleichen. An der Finanzierung der Nettovermögensbildung war die öffentliche Hand wieder unverhältnismäßig stark beteiligt. Die Selbstfinanzierungsquote der Wirtschaft (ohne Wohnungswesen) war daher nochmals tiefer als im Vorjahr: brutto (d. h. einschl. Abschreibungen) 70 vH gegenüber 79 vH in IV/60; netto: 42 vH gegenüber 63 vH in IV/60. Trotz des Versuchs, der Knappheit an Eigenmitteln durch einen hohen Lagerabbau entgegenzuwirken, waren die Unternehmer also gezwungen, sich noch stärker als bisher zu verschulden.

Ausblick

Für das erste Quartal 1962 muß sowohl beim nominalen (+ 7 vH) als beim realen (+ 2,5 vH) Sozialprodukt mit einem weiteren Rückgang der Zuwachsraten gerechnet werden. Die Preissteigerung ist nach wie vor mit + 4,5 vH anzusetzen.

Im ersten Quartal stand ein Arbeitstag mehr zur Verfügung als in I/61, die Zahl der Erwerbstätigen ist weiterhin schwächer als bisher angestiegen, die tägliche Arbeitszeit nochmals zurück-

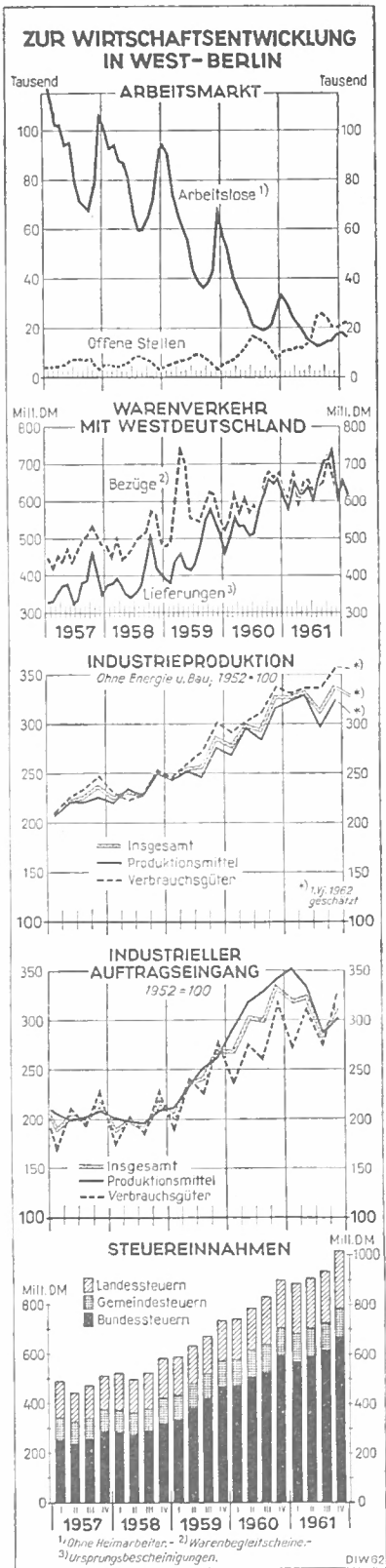
gegangen; infolgedessen hat sich insgesamt das Arbeitsvolumen gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Zunahme der Produktionsleistung je Erwerbstätigenstunde (Produktivität) wird sich dagegen nochmals verlangsamt haben (+ 2,5 vH).

Der Anteil des öffentlichen Verbrauchs und der Bauinvestitionen an dem gesamten Sozialprodukt hat sich weiterhin erhöht. Der private Verbrauch und die Ausrüstungsinvestitionen sind aber kaum noch schneller als das Gesamtprodukt gestiegen. Der Lageraufbau und vor allem der Außenbeitrag dürfte erneut geringer gewesen sein als im Vorjahr, wobei die Entwicklung des Außenbeitrages von einer stagnierenden Ausfuhr und einer weiterhin kräftig zunehmenden Einfuhr bestimmt war.

Auch für das gesamte erste Halbjahr 1962 kann nur mit einer Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts von 7 vH und bei Ausschaltung der Preisbewegung von 2,5 vH gerechnet werden.

Eine derartige Wachstumsverlangsamung trägt den Keim des Kumulativen in sich: Hand in Hand mit der Abschwächung der Investitionstätigkeit wird — mit oder ohne „moral suasion“ — bereits im weiteren Verlauf des Jahres eine Verminderung des Lohnauftriebs gehen, jedoch ohne die Wettbewerbslage der deutschen Wirtschaft dadurch so zu verbessern, daß von der Entwicklung der Ausfuhr eine erhebliche Entlastung zu erwarten wäre. Würde die Zunahme der Staatsausgaben — das Aktivum unter den Nachfragefaktoren — auch noch in den Kontraktionsprozeß einbezogen werden, der Staat also wegen der unvermeidlichen Verlangsamung in der Zunahme seiner Einnahmen zur Ausgabeneinschränkung übergehen, so wäre eine kumulative Ausbreitung der rezessiven Tendenzen unvermeidlich, die Zeit der erfolgreichen deutschen Wirtschaftspolitik vorbei. Bereits 1961 ist mit der Unterlassung durchgreifender Steuersenkungen konjunkturelle fiskalpolitisch ein Fehler gemacht worden. Damals hätte der Abschwächung in der Investitionsneigung mit Erfolg durch eine Steuersenkung entgegengewirkt werden können und der freiwillige Einnahmeverzicht wäre nicht größer gewesen als der nunmehr (im Zeitraum 1961—1963) konjunkturell erzwungene Steuerausfall. Es bleibt zu hoffen, daß ein zweiter Fehler, nämlich der Versuch, im nächsten Jahr die öffentlichen Ausgaben dem nochmals schwächer werdenden Einnahmenezuwachs anzupassen, nicht erst gemacht wird. Die konjunkturelle Abschwächung würde damit nur verschärft, das gefürchtete Defizit im öffentlichen Haushalt infolge der dann noch rascher fallenden Einnahmen nicht verringert werden. Volkswirtschaftlich wie fiskalisch sinnvoll ist in diesem Stadium nur ein Weg: Der Versuch, die Staatsausgaben so lange ohne Rücksicht auf ihre kurzfristige Deckung durch Steuereinnahmen steigen zu lassen, bis im Zusammenwirken mit anderen — potentiell — expansiven Faktoren (z. B. Ausfuhr) eine Wiederbelebung der privaten Investitionstätigkeit und eine erneute Zunahme des Wirtschaftswachstums erreicht ist. Der Ausgleich des vorangegangenen Defizits durch öffentliche Einnahmenüberschüsse würde sich dann von selbst ergeben.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte März 1962



Die Grundbedingungen der Wirtschaftsentwicklung in West-Berlin haben sich auch zu Beginn des Jahres 1962 nicht geändert: Der Auftragsengang lag unter dem Stand des Vorjahres. Die Knappheit an Arbeitskräften beherrschte nach wie vor das Wirtschaftsgeschehen, so daß sich trotz der hohen Produktivitätssteigerungen das Produktionswachstum merkbar abgeschwächt hat.

Von der nachlassenden Expansion der Nachfrage war besonders der Bereich der Produktionsmittelindustrien und darunter hauptsächlich die Elektrotechnik und der Maschinenbau betroffen. Im Monat Januar blieben die eingegangenen Bestellungen bei der gesamten Industrie um 9 vH hinter dem Vorjahrsstand zurück; bei den Produktionsmittelindustrien allein betrug der Rückgang 16 vH. Im Maschinenbau blieb der Auftragsengang sogar um 40 vH unter dem Vorjahrsresultat. Bei den Verbrauchsgüterindustrien ergab sich der durchschnittliche Rückgang von 7 vH im wesentlichen durch die geringere Nachfrage bei der Bekleidungsindustrie. Die Bestellungen waren hier um 27 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die beiden anderen großen Zweige des Verbrauchsgüterbereichs, Chemie sowie Nahrungs- und Genußmittel, konnten mit Zuwachsraten von 9 vH und 14 vH eine unverändert wachsende Nachfrage verbuchen.

Die Zuwachsraten der industriellen Produktion sind weiterhin zurückgegangen. Im Februar übertraf der Produktionsindex der verarbeitenden Industrie (erstmalig seit August 1958) nicht mehr den Vorjahrsstand (-1 vH). Vor allem hat es bei den Produktionsmittelindustrien (-5 vH) spürbare Rückgänge gegeben, während die Verbrauchsgüterindustrien nach wie vor expandieren konnten (+6 vH). Der Rückgang im Produktionsmittelbereich wiederum war besonders stark im Maschinenbau (-17 vH) und in der EBM-Fertigung (-21 vH), dagegen hat die Elektrotechnik mit ihrem Produktionsergebnis den Vorjahrsstand noch überschritten (+2 vH). Bei den Verbrauchsgütern hat sich an dem seit längerem gewohnten - günstigen - Entwicklungsbild nichts geändert: wieder lagen die Nahrungs- und Genußmittelindustrien und die chemische Industrie mit Zuwachsraten von 14 vH und 12 vH an der Spitze der Expansion.

Die nachlassende Wachstumsgeschwindigkeit der Produktion war trotz der vorstehend geschilderten Verschlechterung der Auftragsgänge bisher - insgesamt gesehen - fast ausschließlich eine Folge des eingegengten Berliner Produktionspotentials. Nachfrage-Faktoren spielten kaum eine Rolle. So hat sich trotz der erheblich unter dem Vorjahrsniveau liegenden Neubestellungen das Auftragspolster der Industrie nicht nur nicht vermindert, sondern es ist von Monat zu Monat weiter gestiegen. Sogar im Maschinenbau, der am stärksten von der nachlassenden Nachfrage betroffen wurde, hat der Auftragsbestand, gemessen in Monatsproduktionen, nach wie vor zugenommen.

Daß der Produktionsspielraum allein von der Knappheit an Arbeitskräften begrenzt wurde, zeigt sich auch an den überaus hohen Produktivitätssteigerungen in der Westberliner Industrie seit September 1961 (3. Vj.: +10 vH; 4. Vj.: +10 vH; Januar 1962: +12 vH). Dieses Tempo der Produktivitätswachstums dürfte künftig kaum mehr zu übertreffen sein. Über die weitere Expansion entscheidet daher, ob es gelingen wird, den Rückgang der Beschäftigtenzahl zu stoppen, also starke Zuwanderungen westdeutscher Arbeitskräfte herbeizuführen. Eine Voraussetzung dafür ist ein gleiches Lohnniveau in Berlin, zu dem die zusätzlichen Einkommenspräferenzen für Arbeitnehmer, deren baldige Bewilligung sich nun anzudeuten scheint, erheblich beitragen werden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Kröngel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,-, halbjährlich DM 17,-, vierteljährlich DM 9,-

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1960		1961												1962	
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werkzeuge			24,3	26	25,7	24	26	24	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	24	25,7
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte ¹⁾	BRD*)	1000	VD	19685	.	.	19560	.	.	19920	.	.	20090	.	.	20060	.	.
darunter weibliche	W-B BRD*)	vH	E VD	33,6	876	.	33,7	877	.	33,3	884	.	33,2	891	.	33,3	882	.
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	W-B BRD*)	1000	E	136	43,5	390	292	163	131	111	99	93	98	95	99	113	223	268
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ²⁾	W-B	"	"	22	31	33	29	25	22	19	16	14	13	13	14	15	17	18
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾	BRD*)	vH	"	0,7	1,3	1,9	1,4	0,8	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	1,1	1,3
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD*)	1000	M	92	154	300	319	165	109	86	76	68	68	68	68	74	121	238
Arbeitslose je 100 off. Stellen	W-B BRD*)	Anzahl	"	17	21	26	27	21	19	16	13	12	11	10	11	12	13	16
"	W-B	"	"	447	377	452	548	578	568	557	569	574	588	573	542	488	417	505
"	BRD*)	"	"	10	7	10	11	11	12	12	13	15	25	26	24	20	20	22
"	W-B	"	"	30	72	86	53	28	23	20	17	16	17	17	18	23	53	53
"	BRD*)	"	"	212	428	318	268	223	181	162	122	99	52	50	60	73	87	86
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD*)	Mill. DM	S	3301,9	3461,2	3138,0	2899,0	3241,5	3122,1	3376,9	3364,4	3296,5	3439,5	3295,9	3381,5	3615,8	3633,0	3523,3
Gehälter in der Industrie	"	"	"	1179,5	1307,6	1182,5	1153,1	1190,3	1195,0	1220,5	1230,3	1243,0	1252,7	1258,1	1271,9	1357,7	1472,0	1365,3
Beschäftigung d. Ind.⁵⁾																		
Beschäftigte	BRD*)	1000	E	7952,6	7892,1	7903,2	7926,3	7944,9	8015,9	8032,0	8021,0	8028,3	8047,5	8032,8	8035,5	8048,9	7977,4	7974,0
Gesamte Industrie	"	"	"	600,0	597,2	595,0	593,5	593,0	592,7	589,5	586,2	583,4	579,8	576,2	574,2	570,6	566,5	566,5
Bergbau	"	"	"	1733,1	1715,2	1713,6	1725,9	1747,7	1768,3	1772,9	1772,7	1778,9	1781,6	1774,2	1768,4	1766,9	1743,5	1726,1
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	3135,3	3124,7	3145,9	3159,4	3161,9	3196,6	3206,5	3203,7	3218,7	3217,9	3212,5	3209,8	3217,4	3201,7	3215,0
Investitionsgüterind.	"	"	"	1979,1	1966,0	1972,4	1974,5	1970,6	1982,3	1980,6	1971,3	1968,6	1969,7	1965,6	1970,5	1973,2	1966,5	1978,8
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	505,2	489,0	476,3	473,1	471,7	473,5	479,4	483,9	490,9	495,0	500,7	510,6	511,2	495,1	487,6
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	258,7	247,2	230,8	237,4	254,3	261,9	265,6	266,3	267,5	268,2	267,5	266,1	264,3	250,6	239,4
dar. Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	362,2	360,7	361,9	362,7	364,0	367,0	366,9	367,2	368,2	369,4	368,5	366,2	365,2	363,6	362,9
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	143,2	144,7	147,1	147,3	146,7	147,7	147,5	146,8	147,2	147,4	146,3	146,5	146,7	145,6	145,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	"	84,4	84,9	85,4	85,3	85,2	85,8	85,7	85,5	85,5	85,5	85,1	84,8	84,7	83,6	83,4
NE-Metallindustrie	"	"	"	464,4	462,8	466,7	470,0	473,7	479,8	481,0	482,2	484,8	485,9	484,1	482,9	483,1	480,0	480,0
Chemische Industrie	"	"	"	202,1	201,6	195,4	195,9	196,6	199,4	200,3	200,6	201,6	203,6	203,9	204,3	204,5	203,4	204,1
Stahlbau	"	"	"	963,1	961,8	968,9	974,1	975,1	992,2	998,1	997,6	1003,6	1008,7	1036,7	1005,3	1006,1	1002,7	1010,8
Maschinenbau	"	"	"	396,4	396,0	404,4	406,4	405,5	407,7	408,1	408,4	408,2	399,7	399,1	399,5	400,3	399,7	425,5
Fahrzeugbau	"	"	"	98,3	97,6	97,3	97,0	95,9	97,0	96,7	95,7	96,0	95,2	94,7	94,6	94,2	94,5	94,5
Schiffbau	"	"	"	767,2	762,6	770,4	774,6	777,2	783,9	785,5	785,6	788,2	792,9	792,8	790,8	792,9	788,7	788,3
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	151,9	151,2	152,0	152,3	152,6	154,2	154,3	153,7	153,8	153,7	152,9	152,2	154,3	151,6	148,8
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	402,7	400,2	401,2	402,0	401,3	402,9	403,8	401,9	401,9	401,6	400,3	400,8	402,3	399,3	380,5
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	223,4	222,3	222,5	222,0	222,0	221,9	221,1	219,7	218,9	218,3	217,4	218,2	219,1	217,6	218,6
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	177,9	176,8	179,6	179,8	180,9	182,8	183,4	183,3	184,0	185,2	185,8	186,2	186,5	185,7	185,9
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	619,7	615,6	615,6	614,6	611,1	613,0	611,3	607,0	604,3	602,6	599,3	599,1	600,5	596,8	597,2
Textilindustrie	"	"	"	340,5	337,5	341,4	343,1	343,1	347,9	347,9	345,8	344,6	345,5	346,3	349,0	352,0	349,8	355,8
Bekleidungsindustrie	"	"	"															
Darunter Arbeiter ⁶⁾	BRD*)	1000	E	6445,7	6388,2	6386,8	6402,7	6414,6	6456,2	6464,0	6450,7	6461,2	6462,1	6442,0	6441,9	6451,1	6382,7	.
Gesamte Industrie	"	"	"	531,2	528,7	526,7	525,1	524,4	526,0	523,2	520,2	517,1	514,1	510,7	507,3	505,2	501,7	.
Bergbau	"	"	"	1386,9	1370,3	1364,9	1375,1	1395,6	1407,9	1411,8	1410,2	1414,7	1416,2	1408,1	1401,9	1399,9	1377,2	.
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	2461,8	2451,9	2466,1	2475,6	2474,0	2494,4	2499,2	2495,5	2501,2	2499,9	2490,9	2485,8	2491,1	2476,2	.
Investitionsgüterind.	"	"	"	1679,3	1667,0	1671,4	1672,5	1668,3	1675,8	1672,1	1662,7	1659,8	1659,7	1655,0	1660,3	1667,8	1656,0	.
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	386,5	370,3	357,7	354,5	352,3	352,3	357,7	362,1	368,4	372,1	377,3	386,7	387,1	371,6	.
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"															
Geleistete Arbeiterstd.	BRD*)	Mill.	S	1123,4	1115,2	1096,9	1033,9	1129,9	1059,4	1089,9	1089,2	1044,6	1070,8	1075,3	1112,3	1107,3	1043,6	1078,0
Gesamte Industrie	"	"	"	86,4	84,4	85,3	77,3	85,4	78,8	83,3	79,8	76,7	79,2	76,5	81,4	81,9	76,6	81,7
Bergbau	"	"	"	245,3	242,9	239,5	225,9	251,4	237,8	244,0	245,2	239,5	245,1	241,3	247,6	243,0	229,1	233,2
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	431,9	434,0	425,9	406,7	437,9	415,1	426,6	431,8	412,2	416,8	419,8	431,8	430,1	409,8	422,0
Investitionsgüterind.	"	"	"	287,4	283,2	281,0	264,8	290,4	267,3	272,6	267,8	252,5	262,8	270,8	280,3	280,5	262,1	277,0
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	72,4	70,7	64,1	59,2	64,8	60,4	63,5	64,5	63,7	67,0	67,2	71,1	71,7	66,0	64,1
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"															
Tägliche Arbeitszeit⁷⁾																		
Gesamte Industrie	BRD*)	Std.	D	7,17	6,71	6,68	6,73	6,77	6,84	7,03	6,98	6,22	6,16	6,42	6,64	7,03	6,81	.
Bergbau	"	"	"	6,70	6,14	6,30	6,13	6,27	6,24	6,63	6,34	5,71	5,72	5,76	6,17	6,65	6,36	.
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	7,28	6,82	6,83	6,85	6,93	7,04	7,20	7,18	6,51	6,43	6,59	6,79	7,12	6,93	.
Investitionsgüterind.	"	"	"	7,22	6,81	6,72	6,84	6,81	6,93	7,11	7,15	6,34	6,20	6,48	6,68	7,08	6,90	.
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	7,04	6,53	6,54	6,60	6,70	6,65	6,79	6,66	5,85	5,89	6,29	6,49	6,89	6,59	.
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	7,71	7,34	6,98	6,96	7,07	7,14	7,39	7,36	6,65	6,69	6,84	7,08	7,59	7,40	.
Produktionsergebnis⁸⁾																		
je Beschäftigten	BRD**)	1950 = 100	VD	169	.	.	162	.	.	168	.	.	155	.	.	173	.	.
je Arbeiter	"	"	"	176	.	.	169	.	.	176	.	.	163	.	.	182	.	.
je Arbeiterstunde	"	"	"	193	.	.	188	.	.	191	.	.	194	.	.	201	.	.
Durchschnittl. Bruttostd.-verdienst der Arbeiter⁹⁾																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD*)	Pf	D	280,8	.	.	284,5	.	.	290,0	.	.	301,9	.				

Gegenstand	Einheit †)	1960					1961						1962			
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
		27	26	26	25	26	26	24	26	27	26	26	25	24	26	24
Anzahl der Werktage:																
Industrie ¹⁾																
Auftragsingang (kalendermon.)	1952 = 100	S	308	306	331	351	316	305	300	278	277	289	314	334	284	277
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	349	316	347	344	336	332	343	288	286	288	270	339	293	279
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	249	293	310	364	286	266	237	264	266	291	381	327	271	275
Umsatz	Mill. DM	"	811,6	935,8	883,7	898,2	899,1	788,9	827,1	834,7	919,9	973,1	949,4	929,0	847,3	850,8
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	381,3	460,8	401,6	434,9	485,1	395,3	418,6	422,4	413,5	468,5	411,3	437,3	431,0	397,2
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	430,3	475,0	481,9	463,4	414,0	393,6	408,5	412,3	506,4	504,6	588,1	491,7	416,3	453,6
Beschäftigung	1000	"	809,9	812,5	814,2	815,5	813,2	814,7	817,0	822,5	805,8	805,9	805,6	805,2	801,8	801,6
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	2,71	2,53	2,48	2,55	3,01	2,46	2,45	3,07	3,06	2,81	2,74	2,92	3,53	2,98
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	146	170	167	174	168	156	171	152	154	171	172	178	170	158
dar. Energie	"	"	324	357	388	410	435	443	419	328	341	361	391	433	455	451
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	145	171	165	172	165	152	172	151	153	173	172	177	168	155
dav. Produktionsmittelind.	"	"	122	148	138	147	154	136	156	134	127	147	141	153	152	130
dar. Stahl- und Eisenbau	"	"	265	314	309	304	274	221	246	292	277	255	255	242	264	234
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	281	304	293	327	283	259	306	256	219	239	220	287	223	210
NE-Metalle	"	"	67	74	76	82	86	86	95	68	46	47	49	44	43	44
Stahl- und Eisenbau	"	"	124	140	129	138	155	123	143	141	160	155	150	166	163	121
Maschinenbau	"	"	89	117	120	122	136	104	135	114	89	129	124	128	134	110
Fahrzeugbau	"	"	83	86	89	96	98	82	90	90	88	105	95	90	82	98
Elektrotechnik	"	"	160	195	176	190	196	181	203	170	172	190	189	209	204	178
Feinmechanik u. Optik	"	"	87	97	79	83	96	89	77	79	79	90	62	71	77	72
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	66	78	76	81	79	79	85	73	68	70	72	77	77	66
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	191	217	216	219	186	185	203	184	205	226	233	223	199	202
dar. Chemie	"	"	231	258	253	258	257	252	247	265	247	280	278	274	272	272
Holzverarbeitung	"	"	97	98	103	109	112	86	89	94	88	106	98	99	97	85
Papier	"	"	151	180	183	210	181	173	185	153	143	158	176	184	175	169
Druck	"	"	48	54	62	62	66	51	54	52	51	60	62	59	72	59
Leder und Textil	"	"	137	195	206	213	191	192	188	138	139	192	201	211	177	175
Bekleidung	"	"	272	322	311	278	141	208	275	196	292	305	306	251	154	217
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	320	344	344	371	349	316	333	334	359	385	408	413	388	375
Baugewerbe ⁴⁾																
Beschäftigte	Anzahl	E	47786	47427	48301	47707	45035	39708	40264	46755	45094	43620	42194	41198	40101	38275
Tagewerke, insgesamt	1000	S	917	951	926	913	847	600	611	826	823	813	788	754	607	570
dar. Wohnungsbau	"	"	460	465	449	433	402	268	269	376	373	370	357	340	279	252
Index der Bauproduktion ^{5) 18)}	1936 = 100	"	69	74	72	74	64	39	43	66	63	65	63	62	50	39
einschl. Entrümmung	1000 DM	"	76536	80013	84033	85859	89606	57126	46451	74181	73517	72171	72327	69174	78581	58582
Warenverkehr																
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	561,8	657,2	684,4	663,7	673,3	613,1	602,2	624,4	640,2	643,8	721,9	673,9	623,8	648,8
Lieferungen nach " " " " " " " "	"	"	528,5	615,3	641,9	612,5	631,4	681,6	575,0	616,2	639,5	688,1	702,8	674,5	613,4	635,8
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	580,7	622,0	660,9	646,8	666,7	605,5	573,7	595,2	658,6	709,1	710,7	713,9	659,7	659,3
Export	"	"	81,5	108,8	112,7	120,5	138,2	104,3	113,7	127,6	105,2	117,6	111,1	105,1	109,7	100,0
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	619,0	688,9	756,7	739,4	720,4	599,2	605,4	659,6	668,3	657,2	699,9	685,0	588,4	670,7
Eisenbahn	"	"	138,8	176,6	198,1	199,4	191,4	189,8	208,4	189,5	189,0	199,7	223,4	192,4	181,8	229,0
Straße	"	"	235,6	283,3	266,2	260,6	242,1	221,6	232,1	240,0	256,3	245,9	266,1	239,1	214,0	252,9
Binnenschifffahrt	"	"	244,6	229,0	292,4	279,4	286,9	187,8	164,9	230,1	223,0	211,6	210,4	253,5	192,6	188,8
Güterausgang, insgesamt	"	"	138,0	151,7	168,7	154,3	155,5	148,4	138,0	158,5	162,8	165,9	170,2	164,1	142,3	146,7
Eisenbahn	"	"	18,9	19,7	21,6	20,8	21,9	20,5	21,2	21,3	22,1	24,2	25,0	26,3	23,7	22,7
Straße	"	"	86,1	97,3	99,2	97,5	90,7	92,5	90,0	96,5	98,5	102,6	108,9	102,3	87,2	96,9
Binnenschifffahrt	"	"	32,3	33,8	47,0	35,1	41,9	34,7	26,3	40,0	41,3	38,0	35,3	34,6	30,3	26,3
Luftfracht	"	"	0,7	0,9	0,9	0,9	1,0	0,7	0,5	0,7	0,9	1,1	1,0	0,9	1,1	0,8
Arbeitsmarkt ¹³⁾																
Erwerbstätige, insgesamt ⁶⁾	1000	E	1060	1062	1061	1058	1047	1046	1049	1066	1017	1016	1015	1013	1011	1009
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	128	128	127	127	127	127	127	126	126	126	126	125	125	125
Arbeitnehmer ⁸⁾	"	"	932	934	934	931	920	919	922	940	891	890	889	888	886	884
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	20	19	20	22	31	33	29	14	13	13	14	15	17	18
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	2	2	2	2	3	3	3	1	1	1	2	2	2	2
Sozialeinkommen																
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	101,3	102,3	102,5	103,5	102,9	103,2	103,7	110,9	111,9	111,8	110,7	111,8	112,1	110,6
Alu und Alfu	"	"	3,9	3,8	3,6	3,9	5,1	5,6	6,1	3,1	2,9	3,0	2,8	3,0	3,7	3,8
Lebenshaltungskosten ¹³⁾	1958 = 100	D						104,2	104,6						106,7	107,8
dar. Ernährung	"	"						103,8	104,6						106,6	108,3
Hausrat	"	"						102,1	102,1						104,9	105,1
Bekleidung	"	"						104,1	104,3						106,5	107,1
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"						100,6	100,8						100,6	100,6
von Hamburg	Hbg. = 100	"														
Finanzen																
Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾	Mill. DM	S	297,9	291,8	257,4	801,9	341,2	275,0	294,8	269,0	328,3	335,6	282,5	359,9	372,6	307,3
dar. Umsatzsteuer	"	"	42,9	40,2	45,9	48,4	48,2	61,1	43,2	47,2	48,2	44,1	47,4	50,1	46,4	61,3
Lohnsteuer	"	"	28,0	28,5	32,7	30,2	33,2	38,7	33,0	32,5	35,0	36,5	39,6	36,8	39,7	46,3
Einkommensteuer	"	"	9,7	57,3	14,5	8,0	61,9	13,7	9,6	12,8	8,7	60,1	7,5	8,7	69,4	10,8
Körperschaftsteuer	"	"	2,1	43,7	3,9	1,3	46,0	5,6	3,1	3,1	5,1	44,0	3,6	2,4	46,5	6,1
Handelsumsätze																
Großhandel, insgesamt	1954 = 100	D	155	163	169	174	185	141	143	158	173	160	175	176	183	148
Einzelhandel, insgesamt	"	"	143	149	161	167	231	140	144	168	168	161	167	179	238	153
Einzelhandel, Fechgeschäfte	"	"	140	146	155	158	213	135	138	162	162	158	161	167	220	146
dar. Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	152	152	156	158	201	17								